

Artikel 11 GG: Freizügigkeit

- (1) Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet.
- (2) Dieses Recht darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes und nur für die Fälle eingeschränkt werden, in denen eine ausreichende Lebensgrundlage nicht vorhanden ist und der Allgemeinheit daraus besondere Lasten entstehen würden oder in denen es zur Abwehr einer drohenden Gefahr für den Bestand oder die freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes, zur Bekämpfung von Seuchengefahr, Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen, zum Schutze der Jugend vor Verwahrlosung oder um strafbaren Handlungen vorzubeugen, erforderlich ist.

zur Grundrechtefibel Seite 82 – 85



Demokratiebildung: Leitfragen und Kompetenzen / Impulse und Inhalte

Baustein 2: Selbstbestimmung und Autorität – Rechte wertschätzen und respektieren, BNE, BTW

Leitfragen und Kompetenzen

Welche Rechte habe ich?

Die SuS können eigene Rechte und insbesondere wichtige Grund- und Menschenrechte beschreiben.

Welchen Wert haben die Grundrechte?

Die SuS die Bedeutung von Grund- und Menschenrechten für das eigene Leben und das Zusammenleben erfassen.

Impulse und Inhalte

[...]; Mitwirkungsrechte und Schutzbestimmungen; Grundrechte im Grundgesetz, [...] historische Schritte auf dem Weg zu Grund- und Menschenrechten ...

Grundrechte als Basis für ein selbstbestimmtes Leben, Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Frieden; Schutz vor staatlichen Eingriffen; [...]

(Leitfaden, S. 26)

Baustein 3: Gleichwertigkeit und Solidarität – Gleichwertigkeit anerkennen

Leitfragen und Kompetenzen

Was bedeutet Migration und Integration?

Die SuS können unterschiedliche Ursachen für Migration beschreiben und kennen Rechtsgrundlagen für die Aufnahme von Migrantinnen und Migranten.

Die SuS können die Bedeutung und die Folgen von Migration aus unterschiedlichen Perspektiven beschreiben und einordnen.

Sie SuS können wechselseitige Erwartungen von Migranten und der Aufnahmegesellschaft beschreiben.

Die SuS können eigene Vorstellungen zu einer gelingenden Integration formulieren und auf die Vereinbarkeit mit Aspekten der Identität, der Beteiligung und des Zusammenhalts überprüfen

Impulse und Inhalte

Analyse von Konflikten und der Lebenssituation in Abwanderungsländern; Rückverfolgung von Ursachen und Interessen; politische, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Push- und Pull-Faktoren; unterschiedliche Migrationserfahrungen; [...]

Einfluss auf Lebensstil, Kunst, Kultur, Politik, demografische Entwicklung und Wohlstand; [...]; Auseinandersetzung mit Spannungsfeldern, Konflikten, Problemen im Kontext von Migration und Integration

Wünsche und Erwartungen von Migrantinnen und Migranten und der Aufnahmegesellschaft; Diskussion um Angemessenheit wechselseitiger Forderungen. [...]

(Leitfaden, S. 29)



Zur Sache – inhaltlicher Kontext

Art. 11 formuliert ein Bürgerrecht, das in vielen Monarchien und Diktaturen (bis in die jüngste Vergangenheit) eingeschränkt war und andernorts noch ist. Nicht erfasst vom Wortlaut ist übrigens die Ausreise oder Auswanderung („im ganzen Bundesgebiet“). Die Schranke in Abs. 2 wird angesichts der Flüchtlingsströme nach dem Zweiten Weltkrieg verständlich.

Spätaussiedler: Spätaussiedler sind als Angehörige deutscher Minderheiten aus den Staaten Ost- und Südosteuropas Deutsche im Sinne von Art. 116 GG und erwerben mit der Ausstellung der Spätaussiedlerbescheinigung die deutsche Staatsangehörigkeit. In ihren Herkunftsländern hatten sie oft unter Diskriminierung zu leiden. Infolge der Vertreibung nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurden viele Familien zerrissen. Die Aussiedlung hatte meist den Zweck der Familienzusammenführung. (www.im.baden-wuerttemberg.de Zugriff: 15.11.2019)

Ausländer: In Baden-Württemberg leben rund 1,4 Millionen Ausländer. Für die meisten von ihnen ist unser Bundesland zum Mittelpunkt von Arbeit und Leben geworden. (www.im.baden-wuerttemberg.de Zugriff: 15.11.2019)

Asylbewerber: Menschen, die aus politischen Gründen in Deutschland Zuflucht suchen, haben die Möglichkeit, Schutz als politisch Verfolgte nach Art. 16a GG zu beantragen. Auch Personen, die vor Kriegen oder Bürgerkriegen flüchten, können vorübergehend in Deutschland Aufnahme finden bis eine sichere Rückkehr in ihre Heimat möglich ist. Des Weiteren haben sich die Bundesländer zur Aufnahme von jüdischen Zuwanderern aus der ehemaligen Sowjetunion verpflichtet. (Quelle: <http://www.im.baden-wuerttemberg.de>, Zugriff: 15.11.2019)

Migranten: Diese unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen werden oft unter dem Oberbegriff Migranten zusammengefasst. „Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt oder im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist. Oder auch wer in Deutschland geboren ist und eingebürgert wurde, oder ein Elternteil hat, das zugewandert ist, eingebürgert wurde oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.“ (Quelle: <http://www.destatis.de>, Zugriff: 21.08.2019)

Die Freizügigkeit in der Bundesrepublik Deutschland ist ein hohes Gut. Mit dem deutschen Pass dürfen wir ohne Visum in 177 Staaten reisen, bei ca. 20 Staaten erhalten deutsche Staatsbürger jedoch ohne lange Wartezeiten am Flughafen ein Visum, somit hat Deutschland hat den „stärksten“ Reisepass weltweit. (www.auswaertiges-amt.de, Zugriff: 15.09.2019)





Anregungen zur Umsetzung – Dialog Poli und Tik

Lernvoraussetzungen erfassen im Klassengespräch

Das Reiseverhalten, bzw. die Wanderungsbewegungen der Bevölkerung sind sehr differenziert. Freizügigkeit ist für die meisten Kinder selbstverständlich. Bei Kindern mit Migrationshintergrund oder bei Kindern von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern ist dies nicht der Fall. Oft sind sie von Fluchterfahrungen traumatisiert, so dass große Sensibilität nötig ist. Hilfreich für die Lehrkräfte ist in diesem Kontext die Broschüre von Hanne Shah „Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge in der Schule“ herausgegeben von KM BW 2015.

- Thematisieren des Heimat-Begriffes; eigene Gedanken, Gefühle, Eindrücke, Erfahrungen und Interessen bewusst mitteilen und die anderer wahrnehmen im Hinblick auf Aspekte von „Heimat“ und „Fremde“ BPL BW SU S. 35

Grundschüler haben ebenfalls sehr differenzierte Vorerfahrungen zu den Themen „Geteiltes Deutschland“ oder Berliner Mauer (► **Art. 11 GG M1**), je nach Lebenssituation von „nie gehört“ bis zu detaillierten Erlebnisberichten der Großeltern. Die Freizügigkeit ist für Kinder selbstverständlich, Reisen gehört für die meisten zum Alltag.



Arbeit mit der Fibel

Ein gutes Leben zu führen ist das Ziel von Millionen Menschen, die weltweit unterwegs sind. Der sie antreibende Wanderungsdruck sowie der auf sie wirkende Wanderungssog ist kein lokales oder regionales Phänomen, sondern ein globales. Kinder werden täglich mit Bildern und Berichten konfrontiert, die oft ihren Verstehenshorizont überschreiten. Sie hören Meinungen und Meinungsmache, erleben Hilfsbereitschaft und Ablehnung für die Ankommenden, aber vor allem begegnen sich Kinder unabhängig ihrer Herkunft, ob Flüchtlinge oder Asylsuchende, ob mit oder ohne Migrationshintergrund im Schulalltag. Schulen unterstützen alle beim Leben und Erleben von Demokratie. Auf diesem Hintergrund ist es zwingend notwendig, mit Kindern an für sie verstehbaren Beispielen das Phänomen der Migration zu thematisieren, sowohl im historischen Kontext als auch durch aktuelle Bezüge.

In ► **Art. 11 GG M2** sind aktuelle Migrationsbewegungen anhand exemplarischer Lebenssituationen von Kindern

beschrieben. Die Situationen sind aus der Perspektive der jeweiligen Kinder dargestellt. Das Fremde erscheint nicht exotisch, vielmehr wird ganz einfach erklärt, wie es zu dieser Fremdsein-Situation kam. Die Fragen nach dem Warum, dem Unterschied und der Empathie werden im Mittelpunkt der Reflexionen stehen. Schüler erfahren das Anderssein, erleben vielleicht auch Unsicherheiten im eigenen Leben auf Grund der nicht geklärten Staatsangehörigkeit. Das Grundgesetz ermöglicht die Freizügigkeit, schränkt diese jedoch auch in gezielten Fällen ein.

Unterrichtssequenz 1

Lesen der Fibelgeschichte „Umzug: ja oder nein?“
Bearbeiten der Aufgabenstellung.

Beantworten der Fragen,

- Überlege, welche Vor- und Nachteile ein Umzug für die Eltern hat.
- Wie fühlt sich Anna?
- Warum will sie nicht umziehen?
- Spielt ein Gespräch zwischen Anna und ihren Eltern nach Gesprächssituation spielen

Erfahrungen der Kinder aufgreifen

Unterstützungsangebote für „Umzugskinder“ überlegen

Unterrichtssequenz 2: Hausschuhe im Regal

Lesen der Fibelgeschichte

Reflexion der Situation anhand der Fragen:

- Wie ergeht es den beiden Mädchen?
- Warum hat sich Namika nicht von Nele verabschiedet?
- Warum haben die Behörden den Umzug angeordnet?
- Informiere dich bei deiner Schulleitung oder beim Einwohnermeldeamt, wer Auskunft geben kann, wo Namika jetzt wohnt. Siehe Artikel 16 GG.

Unterrichtssequenz 3: „Mauern“/Die Berliner Mauer ► **Art. 11 GG M1**

- Mauerbilder: Mobilisierung und Artikulation der Vorerfahrungen (Aufgabe 1)
- Mauern schützen: Beispiele beschreiben, Bezug zur Lebenswelt herstellen (Aufgabe 2)

Die Berliner Mauer: Beschreibung der Befestigungsanlage ohne Namensnennung, Vergleich mit vorherigen Bildern, Reflexion anhand der Fragen:

- Warum werden solche Mauern gebaut?



- ▷ Wem nützen diese Mauern?
- ▷ Was sollen sie schützen?
- ▷ Was sollen sie verhindern?
- ▷ Wie kann man diese Mauern überwinden?

Berliner Mauer (Aufgabe 3)

- Information zur Situation im geteilten Deutschland
- Internetrecherche: www.hanisauland.de, Lexikon
- Lesen des Infotextes (Aufgabe 4)
- Zeitzeugenbefragung (Aufgabe 5)
- Bildercollage Mauerbau – Mauerfall (Aufgabe 6)
- Mauern in den Köpfen (Aufgabe 7)
- Philosophieren mit Kindern – Religion

Unterrichtssequenz 4:

„Quer durch Deutschland“

▷ Art. 11 GG M2

- Informationen, Bilder und Texte kopieren und zerschneiden; jede Gruppe erhält Informationen über ein Kind; in arbeitsteiliger Gruppenarbeit lesen und besprechen.
- Die Gruppen verpacken die Lebenssituation ihres Kindes in Rätsel; sie können diese Lebenssituation erweitern.
- Gründe für den Wohnortwechsel herausfinden
- Bezug zur eigenen Erfahrungswelt herstellen
- Zusätzliche Informationen und Berichte über ähnliche Lebenssituationen suchen
- Kinder führen im Bekanntenkreis Interviews, mögliche Fragen nach Umzug, Gründe des Wohnortwechsels, Reisen in Heimatländer, Einschränkungen der Reise-möglichkeiten; Fragekatalog mit Kindern gemeinsam erarbeiten
- Auswertung der Interviews im Klassenverband
- Nachspielen von Situationen aus dem Leben der Beispielkinder
- Lösungsvorschläge (Aufgaben 2 und 3):
s. Art. 11 Abs. 2 GG
- Reflexionsgespräch



Darauf kommt's an – Anforderungen

Die Schüler ...

- kennen Wanderungsgründe von Menschen nach und von Baden-Württemberg;
- können unterschiedliche Lebenssituationen beschreiben, sich in ähnliche Situationen hineinversetzen;
- können das Anderssein erklären;
- können Unsicherheiten auf Grund der nicht geklärten Staatsangehörigkeit einordnen;
- führen im Bekanntenkreis Interviews durch und werten diese aus;
- stellen unterschiedliche Lebenssituationen im darstellenden Spiel vor und reflektieren diese;
- können den Mauerbau in den historischen Kontext einordnen, die verwendeten Begriffe mit eigenen Wörtern erklären;
- können Informationen sammeln und auswerten, Erkundungen vorbereiten, durchführen und auswerten, dokumentieren, sich Meinungen bilden, argumentieren;
- erkennen die Freizügigkeit als wichtiges Grundrecht, für das viele Menschen in der Vergangenheit gekämpft haben.



Weiterführende Ideen, fächerübergreifende Bezüge – Logbuch/Faltplakatmappe

- Ein Kind der Schule, das in einer Fremdsein-Situation lebt, berichtet über sein Leben (Zustimmung der Eltern vorab einholen).
- Gedankenexperiment: „Wenn ich in dieser Situation wäre, würde ich: mich freuen über ..., traurig sein weil ..., mitnehmen ..., vermissen ...“
- Vergleich (Zeitreise): Brandenburger Tor damals und heute, Bildercollage
- Ossi – Wessi: Was bedeutet das? Sind das Schimpfwörter?
- Was ist heute anders? Spurensuche
- Landkartenarbeit Berliner Mauer und innerdeutsche Grenze
- Hüben und drüben: Streitgespräch, innerer Monolog, Rollenspiel, Inszenierung

- Marktplatz, Ausstellung zu den Themen Mauerfall, DDR, Wiedervereinigung
- Museumsbesuch, in Baden-Württemberg z. B. Siebenbürgisches Museum Gundelsheim, Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm, Ungarndeutsches Heimatmuseum Backnang
- Bericht von Vertreibung und Flucht zu unterschiedlichen Zeiten: biblische Geschichten, Auswanderung aus Deutschland nach Amerika, Holocaust, geteilte Staaten heute
- Langzeitprojekt „Kinder dieser Welt“: Portfolio mit unterschiedlichen Lebensbildern von Kindern anlegen: Berichte, Bilder, Zeitungsausschnitte sammeln und kommentieren; dieses Portfolio ist so offen angelegt, dass Kinder auch Beispiele aus ihrem privaten Bereich aufnehmen können; Präsentation der Portfolios in der Klasse, die Herkunftsländer auf einer Landkarte lokalisieren
- 199 kleine Helden - Projekt
- Lieder von Tobias Rienth: „Die doofe Grenze!“, „Regenbogenland“
- Reflexionsgespräch: Mauern im täglichen Leben heute: z. B. Christen und Muslime, Alte und Junge, Arme und Reiche
- Portfolio Heimat und Fremde; Bezug zur FPM herstellen

Logbuch/Faltplakatmappe „Freizügigkeit“

(digital) mit folgenden Schwerpunkten

- ▷ Menschen verlassen ihren Wohnort
- ▷ Menschen kommen nach Deutschland
- ▷ Ausgangsbeschränkungen in Friedenszeiten – darf der Staat das?
- ▷ Ein Ort zum Leben – das Kinder- und Jugenddorf Klinge/Seckach
- ▷ „Bitte verlassen Sie Ihre Wohnung – hier spricht die Polizei“
- ▷ Für Sicherheit der Menschen im Land – eine Zeit hinter Gittern; Film über Leben im Gefängnis
- ▷ Wie kam es zur Berliner Mauer
- ▷ Mauermuseum und grünes Band
- ▷ „Das könnte ich nicht ertragen“ – Leibeigene vor 300 Jahren waren an die „Scholle gebunden“
- ▷ Was Mauern noch erzählen
- ▷ Grenzen überall
- ▷ Europa ohne Grenzen

Logbuch/Faltplakatmappe „Migration“

zu Artikel 11 und 16 gemeinsam

Im Logbuch Migration werden die Ursachen, die zum Wanderungsdruck und zum Wanderungssog führen im Innenteil grafisch dargestellt.

Exemplarische Thematisierung von historischen Beispielen:

- ▷ Immigration – Einwanderungen aus sozialen und politischen Gründen: Religionsfreiheit am Beispiel der Hugenotten
- ▷ Auswanderungen nach Südosteuropa und nach Amerika aus ökonomischen und sozialen und politischen Gründen
- ▷ „Jahr ohne Sommer“ in Württemberg; Naturkatastrophen als Ursache von Auswanderungen; ökologische Gründe
- ▷ Immigration – Einwanderungen nach Deutschland durch Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg aus politischen und sozialen Gründen

Die Struktur ist bei jedem Beispiel gleich:

- historische Ursachen
- der Weg
- die Ankunft
- heutige Zeugnisse und Spuren

Als Abschluss werden aktuelle Wanderungsbewegungen durch ökonomische, ökologische, politische und soziale globale Ursachen nach der gleichen Struktur untersucht.

Hinweis: Die Vertreibung und Vernichtung der Juden in der NS-Zeit wird nicht thematisiert. Die Komplexität des Themas erfordert eine gesonderte Erarbeitung.



Blickpunkt Sprache – Blickpunkt Medien

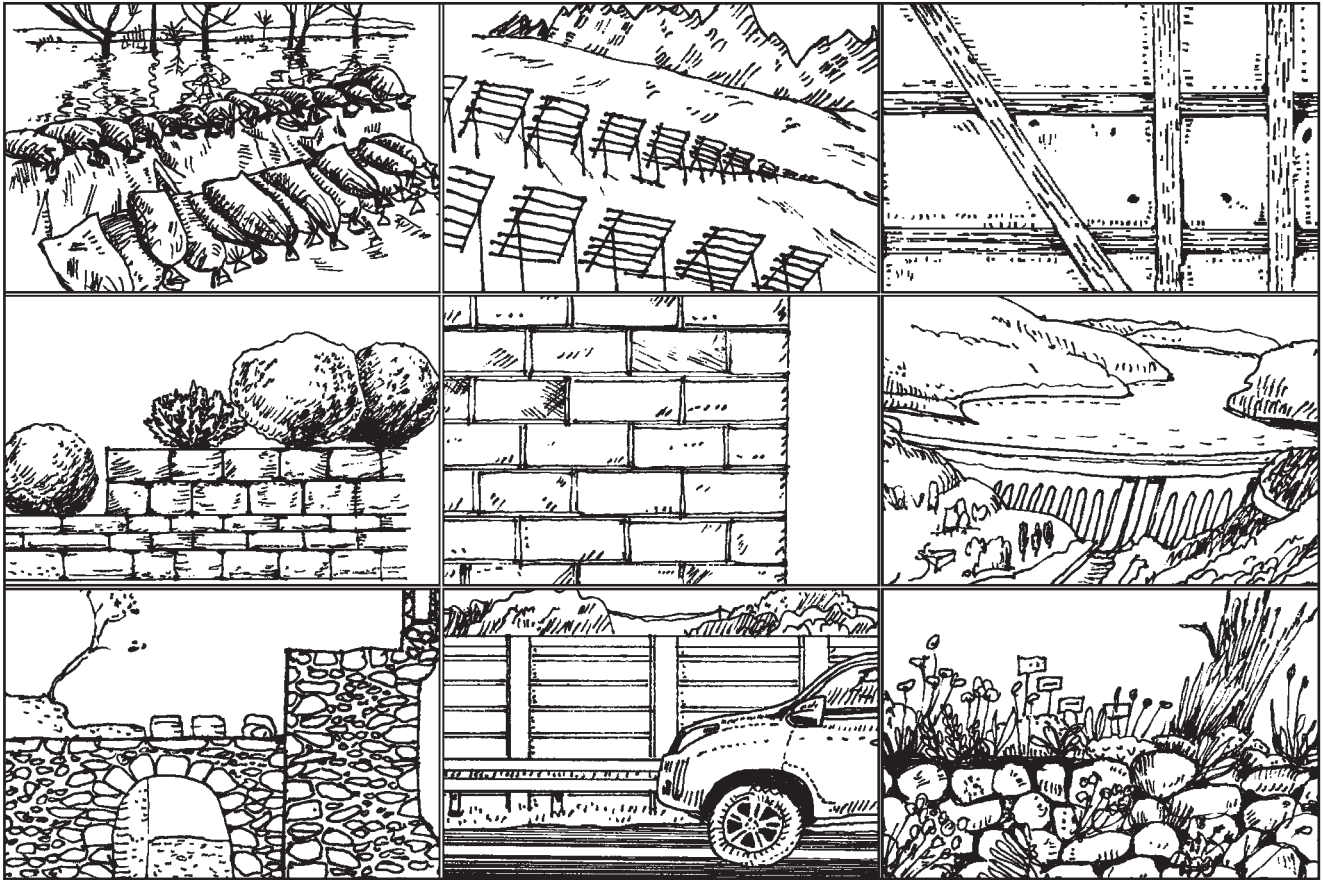
- Musical „Vier-Farben-Land“ (Bilderbuch von Gina Ruck-Pauquët; Schreiben von eigenen Texten zu Grenze und Ausgrenzung; Überwindung des Trennenden)
- 199 kleine Helden: Kinder dieser Welt – interaktives Projekt
- Mauer-App

Art. 11 GG

M1a

Mauern

1. Schaut euch die Bilder an und sprecht darüber!



2. Warum bauen Menschen Mauern? Sucht in eurem Heimatort unterschiedliche Bauwerke mit unterschiedlichen Mauern! Macht eine Fotocollage!
3. Schaut euch das Bild unten an und beschreibt es! Vermutet, was es darstellen könnte!



Quelle: picture-alliance/dpa, August 1962

Diese Mauer war keine Schutzwand und sie führte quer durch Deutschland! Sie war die Grenze zwischen zwei Teilen Deutschlands, der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

4. *Wie kam es dazu, dass es zwei deutsche Staaten gab und dass auch Berlin, die Hauptstadt Deutschlands, in zwei Teile geteilt war und durch eine Mauer getrennt wurde? Lest unter www.hanisauland.de nach und erklärt mit eigenen Worten die wichtigen Begriffe:*

- Bundesrepublik Deutschland
- Berliner Mauer
- Innerdeutsche Grenze
- Westliche Siegermächte USA, Frankreich, Großbritannien
- DDR – sowjetisch besetzte Zone



Quelle: Kinderinternetseite der Bundeszentrale für politische Bildung www.hanisauland.de. Grafiker: Stefan Eling

So wie die Mauer in Berlin, war die ganze Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten befestigt. Wollte jemand die Grenze ohne Erlaubnis überschreiten, wurde von der Seite der DDR aus geschossen oder es gingen automatische Schussanlagen los. Viele Menschen starben beim Überreten der Grenze. Für die Menschen der DDR galt nicht die Freizügigkeit. Ihre Regierung erlaubte ihnen nicht, immer und überall hin zu reisen oder

ihren Wohnort in den westlichen Teil Deutschlands zu verlegen. Die Menschen in der DDR waren damit nicht zufrieden. Im Jahr 1989 begannen sie, sich zu versammeln und zu demonstrieren und in großen Friedensmärschen mit Singen, Beten und Reden ihr Recht auf Freiheit, Meinungsfreiheit und Freizügigkeit zu fordern. Diese friedliche Revolution führte zum Ende der DDR und zur Vereinigung der beiden deutschen Staaten.

5. *Befragt eure Eltern oder Großeltern, wie sie den Mauerfall erlebt haben! Ladet Menschen in den Unterricht ein, die über das Leben in der DDR berichten können!*
6. *Beschreibt die Bilder! Schaut euch weitere Bilder über den Mauerfall an! Der Kampf um Freiheit und Freizügigkeit war erfolgreich. Woran erkennt ihr das heute?*
- *Tipp: <http://www.berlinermaueronline.de>*



Quelle: picture-alliance/dpa; 10.11.1989



Quelle: ddp images



Quelle: ddp images

7. *Es gibt auch unsichtbare Mauern in den Köpfen von Menschen. Besprecht in der Gruppe, wo es solche Mauern gibt und wie man sie einreißen kann!*

Quer durch Deutschland

Jährlich verlassen viele Kinder mit ihren Familien Baden-Württemberg. Sie bleiben kurz, länger oder auch für immer in einem anderen Bundesland. Sie dürfen das, weil es im Grundgesetz so beschlossen wurde. Jährlich kommen aber auch viele Kinder mit ihren Familien nach Baden-Württemberg. Deutsche Staatsbürger genießen die Freizügigkeit (Art. 11 GG) und dürfen ihren Wohnort selbst bestimmen. Für Ausländer und Asylbewerber ist dieses Recht teilweise eingeschränkt. Manas Familie z. B. muss zum eigenen Schutz einen Umzug mit dem Amt besprechen.



Touristen

Ich heiße Uwe. Ich fahre mit meiner Familie jedes Jahr für drei Wochen in den Urlaub. In den vergangenen Jahren waren wir an der Nordsee, auf den Inseln Usedom und Rügen und in der Lausitz, das ist in Sachsen. Wir mieteten uns immer eine Ferienwohnung und versorgten uns selbst.



Arbeitsplatz hier

Ich bin Ertan. Meine Familie lebt seit vielen Jahren in Deutschland. Zuerst kam mein Vater aus der Türkei hierher. Er fand Arbeit in einer Schreinerei. Meine Mutter kam nach Deutschland als mein großer Bruder drei Jahre alt war. Meine Schwester Özge und ich sind in Mannheim geboren. Unsere Lehrerin hat uns gesagt, dass 1,2 Millionen Ausländer in Baden-Württemberg leben und arbeiten.



Arbeitsplatz in Berlin

Ich heiße Johanna. Mein Vater hat eine Stelle als Übersetzer in Berlin angenommen. Wir ziehen für zwei Jahre dorthin. Ich bin neugierig auf die neue Schule. Ich habe aber Angst, dass ich das „Berlinerische“ nicht verstehen werde. Meine Großeltern und Freunde fehlen mir bestimmt auch.



Spätaussiedler

Ich bin Olga. Wir kommen aus Sibirien, das ist ein Teil von Russland. Unsere Vorfahren wanderten vor 250 Jahren von Deutschland nach Russland aus. Meine Großmutter spricht noch am besten Deutsch. So wie wir kommen jährlich ungefähr 7.000 Spätaussiedler nach Baden-Württemberg. In Russland wurde ich oft als Deutsche verspottet und hier am Anfang als Russin. Jetzt habe ich schon Freundinnen gefunden. In meinem Pass steht bei Staatsangehörigkeit: Deutsch.



Umzug mit der Einheit

Ich bin Maria. Mein Vater arbeitet bei der Bundeswehr. Er ist Hubschrauberpilot. Seine Einheit wurde in die Lüneburger Heide verlegt. Das ist 700 km von zu Hause entfernt. Mein Vater hat schon ein halbes Jahr dort gearbeitet und schwärmt von der Natur. Mama sagt, wir werden nachziehen.



Asylsuchende

Ich bin Mana. Wir kommen aus Somalia, das ist in Afrika. Mein Vater war Pfarrer und hat sich für die armen Menschen in unserem Dorf eingesetzt. Deshalb wurde er verfolgt und misshandelt. Hier in Baden-Württemberg haben wir Schutz als politisch Verfolgte bekommen. Wir Kinder können schon gut Deutsch sprechen und haben Freunde gefunden. Meine Mutter weint oft vor Heimweh.

1. Kennt ihr Kinder in ähnlichen Lebenslagen? Fragt, ob sie über ihre Erfahrungen sprechen wollen!
2. In welchen Situationen wäre es gefährlich, wenn Personen sich überall aufhalten dürften? Sucht Beispiele!
3. Welches Recht der Allgemeinheit könnte in diesen Situationen verletzt werden?